

Barrieren im Kopf abbauen

KSG, Win und Lebenshilfe: Modellprojekt entsteht an der Freiligrathstraße

Langenhagen (ok). Ein oft benutzter Begriff wird im Süden Langenhagens gelebt. „In Wiesenau zeigt sich anschaulich, wie Vielfalt mit Leben gefüllt werden kann“, sagt Claudia Koch vom Quartiersmanagement der KSG Hannover. Dass dies gelinge, sei nicht nur ein Verdienst des Nachbarschaftsvereins Win mit dem Quartierstreff als „Ort der Vielfalt“. Denn auch die vielen Bewohner des Viertels, die sich gemeinsam für eine gelebte, vielfältige Nachbarschaft stark machen, seien ein Faktor. Hinzu komme das lebendige Netzwerk verschiedener Institutionen in Wiesenau, das schon diverse Projekte hervorgebracht habe. Aktuelles Beispiel sei das „Exklusiv inklusiv“ an der Freiligrathstraße 4, 6 und 10. Hier errichtet die KSG Hannover zwei Mehrfamilienhäuser mit 30 Wohnungen. Zusätzlich dazu wird auch Wohnraum entstehen, in denen Mieter der Lebenshilfe Langenhagen-Wedemark ein neues Zuhause finden werden. Win wird über das Quartiersmanagement diesen Prozess begleiten und die Menschen zusammenbringen und verbinden. Die Vision ist das gemeinsame aktive Zusammenleben verschiedenster Menschen unter einem Dach, nachbarschaftliche Verantwortungsübernahme, der „Blick füreinander“ und das Interesse an der Nachbarschaft. „Es geht uns darum, dass die Menschen Barrieren im Kopf



Freuen sich auf das gemeinsame Projekt: Nina Lohse (von links), Lebenshilfe Langenhagen-Wedemark, Siegfried Volker, Claudia Koch, Karl Heinz Range und Jennifer Wiegand, KSG Hannover, Gabriele Brunotte, Sigrun Abigt, Lebenshilfe Langenhagen-Wedemark.
Foto: O. Krebs

abbauen und gleichermaßen in Gemeinschaft leben. Und zwar wechselseitig mit Teilhabe und Teilgabe“, sagt Claudia Koch, die in Workshops zusammen mit der Lebenshilfe Ideen für das Haus in der Freiligrathstraße entwickelt. „Wir möchten die Nachbarn darin motivieren, mitzuwirken und sich an diesem gesellschaftlichen Prozess zu beteiligen.“ Und KSG-Geschäftsführer Karl Heinz Range ergänzt: „Uns geht es um Menschen, nicht nur um Steine“. Und Nina Lohse von der Lebenshilfe fügt an: „In diesen WGs können Menschen mit einer geistigen Behinderung leben, die ambulante Unterstützung in Anspruch nehmen auch Menschen ohne Behinderung leben. In all den Häusern soll

eine lebendige Nachbarschaft entstehen. Das heißt, die Nachbarn helfen sich auch mal gegenseitig. Zum Beispiel kann jemand etwas vom Einkaufen mitbringen. Man kann auch mit dem Hund spazieren gehen, wenn jemand krank ist. Oder man unternimmt etwas zusammen. Man kann zum Beispiel zusammen Kaffee trinken. Oder man kann ins Kino gehen. Jeder kümmert sich auch ein bisschen um die anderen.“

Das ist ein Zeichen gelebter Inklusion und ein weiterer Beweis dafür, wie Vielfalt das Quartier Wiesenau bereichern kann. In den Häusern an der Freiligrathstraße werden zusätzlich noch neue Räume des Quartierstreffs eingerichtet. Wer Interesse daran hat, in dem Haus eine Wohnung zu be-

ziehen, kann sich am 28. September um 17 Uhr im Quartierstreff Wiesenau informieren. Zudem besteht während des Herbstfestes am 23. Oktober die Möglichkeit, die Baustelle an der Freiligrathstraße zu besichtigen. „Wir freuen uns auf viele interessierte Menschen, denen das Prinzip Vielfalt genauso am Herzen liegt, wie uns“, so Claudia Koch.

Wer eine Wohnung mieten möchte, melde sich bitte bei Jennifer Wiegand, Telefon (0511) 86 04-228, Mail: wiegand@ksg-hannover.de. Wer in einer Wohngemeinschaft sein neues Zuhause finden möchte, für den ist Sigrun Abigt, unter der Telefonnummer (0511) 9 66 99 38 oder Mail: abigt@lh-lw.de die richtige Ansprechpartnerin.